Dieser Artikel wurde ausgedruckt unter der Adresse:
http://www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/Russische-Kirow-Gruppe-investiert-in-Rostock,kirowrostock100.html

MEHR ZUM THEMA

Konjunktur

Windkraft

MEHR AUS MECKLENBURG-VORPOMMERN

Tourismusbranche hofft auf Oster-Andrang

Reh mit Motorrädern gehetzt und überfahren

Landkreis baut Fachdienst Jugend um

Wo Flüchtlinge die besten Chancen haben

Bauern demonstrieren für höhere Erzeugerpreise

Mecklenburg-Vorpommern Übersicht

Stand: 11.11.2015 19:55 Uhr - Lesezeit: ca.5 Min.

Russische Kirow-Gruppe investiert in Rostock

von Judith Platz-Greitsch

Die Wirtschaftsfördergesellschaft des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Invest in MV, hat am Mittwoch zum Jahrestreffen ihrer Wirtschaftsbotschafter nach Rostock geladen. Gekommen ist das Who is Who der Unternehmer im Land zwischen Boizenburg und Pasewalk. Sie alle wollen auch andere Unternehmer ins Land locken.

So einen wie Dr. Albrecht Bochow. Sein Schreibtisch steht eigentlich in St. Petersburg. Dort ist er im Vorstand der russischen Unternehmensgruppe Kirovsky Zavod, im Geschäft mit Schmieden, Stahlwerken oder Schwermaschinen. Die Gruppe ist weltweit aktiv in mehr als 20 Ländern und hat rund 7.000 Mitarbeiter. Albrecht Bochow ist Direktor des internationalen Geschäfts im Unternehmen. Auf der Wirtschaftsbotschafter-Veranstaltung abends ist er mit dem Thema "Ansiedlung eines russischen Unternehmens in MV" Hauptredner.

Produktion soll Ende Dezember starten

Noch am Nachmittag hat Bochow die Arbeiten im neuen Kirow-Werk in Rostock kontrolliert. Seit Monaten ist er immer wieder nach Rostock unterwegs. Im nördlichen Teil des Fischereihafens wird im "Deutschen Großwälzlager" bald die Produktion starten. Die über 20 Jahre alte Halle ist von einem dänischen Unternehmen gepachtet und wurde saniert. Hier will

die Kirow-Gruppe große Spezialringe für Wälzlager, wie sie zum Beispiel in Schiffskränen oder Windkraftanlagen gebraucht werden, herstellen.

Aber noch läuft hier nichts. Die Maschinen kommen gerade erst an, sie müssen eingerichtet und kalibriert werden. Ende Dezember soll die Produktion schon starten. Zunächst sind hier 25, später 60 Arbeitsplätze geplant, darunter auch viele für Ingenieure. Neben der Halle wird noch ein Verwaltungsgebäude angebaut, berichtet Bochow. Insgesamt eine Investition von rund 15 Millionen Euro.

Ansiedlung kann gefördert werden

Wenn ein Unternehmen wie Kirow hier einen Betrieb eröffnen will, läuft das meistens so: Der Unternehmer will ein bestimmtes Produkt herstellen und findet Mecklenburg-Vorpommern dazu interessant. Er wendet sich an Berater wie Invest in MV oder lokale Wirtschaftsförderer. Sie unterstützen den Unternehmer bei der Bürokratie und bei der Suche nach dem passenden Standort. Außerdem starten Gespräche mit dem Wirtschaftsministerium und dem Landesförderinstitut (LFI).

Für neue Ansiedlungen kann es von der EU und vom Land Fördermittel geben, zum Beispiel wenn dadurch dauerhaft Arbeitsplätze entstehen. Der Unternehmer muss aber selbst immer den größten Teil investieren: je nach Betriebsgröße sind das zwischen 65 und 85 Prozent und er muss Garantien abgeben. Wird beim LFI dem "Antrag auf Investitionsförderung im Rahmen einer Neuansiedlung" einer Betriebsstätte - wie es korrekt heißt -, positiv beschieden, kann losgelegt werden. Aber auch ohne Fördermittel kann ein Unternehmer einen Betrieb eröffnen.

Für Kirow hat Rostock am meisten gepunktet

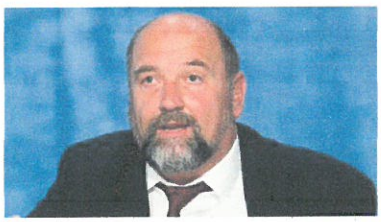
Dass die Kirow-Gruppe im Rostocker Fischereihafen und nicht anderswo in der Republik investiert hat, erklärt Bochow so: genügend Fachkräfte in der Region,

die Nähe zum Wasser und zum baltischen Raum und "Unterstützung". Aber "da rede ich nicht von Unterstützung im Sinne von Fördermitteln, sondern von Unterstützung im Sinne der Ansiedlung", sagt Bochow, "mit Behörden, bei der Suche nach einem Standort, nach einer Halle und so weiter. Wir waren auch in anderen Bundesländern unterwegs und letztendlich hat uns das hier überzeugt, wie wir hier empfangen wurden."

MV-Regierung kümmert sich um russische Unternehmer

Die russische Wirtschaft wird von der Landesregierung gut umsorgt. Nicht nur Ministerpräsident Erwin Sellering (SPD) schenkt Partnern aus Russland immer gern ein Lächeln. Ob auf Reisen oder beim Russlandtag-Wirtschaftstreff. Dass dabei die politische Dimension eher außen vor bleibt - für die Grünen und andere Kritiker ein Affront gegenüber der Ukraine und dem dort schwelenden Konflikt. Nicht ohne Grund sind Handelssanktionen weiter in Kraft: aus der EU dürfen beispielsweise keine Agrarprodukte nach Russland gehen. Auch die Maschinenbau-Branche ist vom Embargo betroffen. Doch der nächste MV-Russlandtag steht schon im Kalender, im Mai in Schwerin.

Beziehungen mit Russland aufrecht erhalten



Wirtschaftsminister Glawe (CDU) will den russischen Markt in Reichweite behalten.

Für Wirtschaftsminister Harry Glawe (CDU) steht der gute Kontakt zu den russischen Unternehmen im Vordergrund. Über hundert Unternehmen in MV stünden in engen Außenhandelsbeziehungen mit Russland, so Glawe. Viele kommen aus den Bereichen Ernährungs- und Gesundheitswirtschaft, Maschinenbau und Schiffbau. "Uns geht es darum, dass wir in besonderer Weise, die Kontakte, die über Jahre hatten, weiter halten und in dem Moment wo die Sanktionen aufgehoben werden

sollten, haben wir immer noch einen guten Einstieg in den russischen Markt."

Ziel sind dauerhafte Arbeitsplätze

Dass nun die Kirow-Gruppe bald hier produziert, ist für die Ansiedlungspolitik des Landes ein guter Erfolg. Aber nicht immer läuft alles wie am Schnürchen. Michael Sturm, Geschäftsführer von Invest in MV, ist mit seinem Team jedes Jahr auf fast 100 Messen im In- und Ausland aktiv und wirbt auch direkt bei Unternehmen für den Standort Mecklenburg-Vorpommern. Das Hauptziel ist die Ansiedlung von produzierenden Unternehmen, damit mehr dauerhafte Arbeitsplätze im dünn besiedelten Flächenland entstehen.

Doch manchmal ändert sich auch eine Marktlage und dann ändert auch ein Unternehmen seine Pläne, weiß Sturm. Oder ein Unternehmen siedelt tatsächlich lieber in Brandenburg oder Schleswig-Holstein und MV geht leer aus. Doch dann ist sein Credo: weitermachen und den nächsten Firmenchef von den Vorzügen MVs überzeugen.

Kirow plant weiter mit Rostock

Albrecht Bochow ist sich sicher, für die Kirow-Gruppe den richtigen Schritt mit dem neuen Werk in Rostock gemacht zu haben. Weitere Hallen sind schon geplant, mit vielen interessierten Kunden steht der neue Betrieb schon in Verhandlung. Auch andere Produkte, die zur Unternehmensgruppe passen, könnten im Fischereihafen hergestellt werden. Eine Option auf 20.000 Quadratmeter Fläche haben sie sich schon gesichert, so Bochow.

WEITERE INFORMATIONEN

Kirov-Gruppe baut Wälzlagerwerk in Rostock

Trotz der belasteten Beziehungen wegen der Ukraine-Krise startet ein russischer Investor ein Millionen-Projekt in Rostock: Im

Fischereihafen baut die Kirov-Gruppe ein Großwälzlagerwerk. **mehr**

Sellering kehrt zufrieden aus Russland zurück

Freundschaftliche Gespräche, wirtschaftliche Zusammenarbeit, Kooperation der Unis: Ministerpräsident Sellering hat eine positive Bilanz seiner Russlandreise gezogen. **mehr**

Schönwetter auf dem Russland-Tag

01.10.2014 19:30 Uhr
Nordmagazin

Das regionale Wirtschaftstreffen zwischen Russland und Deutschland in Warnemünde wird trotz aller Bemühungen von der Ukraine-Krise und den gegenseitigen Sanktionen überschattet. **Video (02:42 min)**

Dieses Thema im Programm:
NDR 1 Radio MV | 11.11.2015 | 19:30 Uhr

Keine Kommentare vorhanden

Schreiben Sie den ersten Kommentar zu diesem Thema